

Die Die Rentabilität muß gesichert werden!

Es ist notwendig, daß wir in der Durchführung der Aufgaben, die uns in den Referaten und Resolutionen gestellt worden sind, ein Prinzip etwas stärker beachten, als es bisher in der Wirklichkeit zum Ausdruck kam. Ich spreche nicht von der Entfaltung der Kritik und Selbstkritik schlechthin. Wir freuen uns, daß unser Parteiorgan „Neues Deutschland“ und auch die Landeszeitungen unserer Partei in wachsendem Maße kritische Stellungnahmen aus den Betrieben zu diesem oder jenem Mangel bekommen, aber wenn man sie einmal analysiert, stellt man fest, daß sich die Kritik immer auf der unteren und mittleren Ebene abspielt, daß wir vor einer Kritik an der zentralen Leitung unserer Wirtschaft oft zurückschrecken. Wenn man aber heute die Ausführungen des Genossen Heinrich Rau aufmerksam verfolgt, zeigt sich, daß eine Reihe von Ursachen für schlechte Zustände bereits in zentralen Leitungen zu suchen sind. Es muß also angestrebt werden, daß die Kritik aus den Betrieben, die Kritik von unten nicht auf der Ebene der Vereinigungen Halt macht. Wenn zum Beispiel ein großer Teil unserer Baustellen bis zum April und Mai dieses Jahres nicht richtig arbeiten konnten, und die Schuld liegt an den zentralen Planungs- und Projektierungsbüros bzw. überhaupt an der Planung der Projektierung, dann muß man an diesen zentralen Stellen Kritik üben. Bis jetzt ist das aber noch nicht der Fall. Es wird höchstens an der Bauunion Kritik geübt.

Nun ein Wort über die neuen Arbeitsmethoden und über die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Ich habe die Empfindung, daß viele unserer Genossen die Frage der neuen Arbeitsmethoden, wie auch die der Steigerung der Arbeitsproduktivität nur im engen Rahmen eines technisch-organisatorischen Vorganges betrachten. Das ist natürlich Unsinn. Solange man das tut, werden wir nicht die notwendige und erforderliche Ausbreitung der neuen Arbeitsmethoden und die erforderliche Steigerung der Arbeitsproduktivität erreichen. Ich bin vielmehr der Ansicht, daß die Frage der Einführung der neuen Arbeitsmethoden und der Steigerung der Arbeitsproduktivität an erster Stelle ein ideologisches Problem ist, ein Problem in der Beziehung, daß man die Massen unserer Werktätigen in ein wirkliches Vertrauensverhältnis

Die neuen Methoden zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität

Aus dem Referat des Genossen
GERHART ZILLER auf der 6. Tagung des
Zentralkomitees der SED am 14. Juni 1951

Die Erfolge, die der Erhöhung des Wohlstandes dienen, müssen, geführt von der Partei, durch die Arbeiterklasse weiter entwickelt werden. Man darf dabei nicht übersehen, daß sie nur im ständigen Kampf gegen rückständige und schädliche Auffassungen, die teilweise durch Agenten der Imperialisten in die Betriebe des Volkes getragen werden, errungen werden können. Je kühner und entschlossener die Arbeiterklasse ihre historische Mission wahrnimmt, um so eher wird es gelingen, das bisher bekannte Tempo der kapitalistischen Produktion zu überholen, den Wohlstand jedes einzelnen zu mehren und die ökonomische und politische Kraft der Republik zu festigen. Denn die Steigerung der Produktivität der Arbeit hat zur unmittelbaren Folge die Hebung des Wohlstandes der Gesellschaft und damit auch die Verbesserung der Lebenslage jedes einzelnen Werktätigen. Wenn wir diesen unmittelbaren Zusammenhang klar und überzeugend zum Ausdruck bringen, wenn es uns gelingt, die Masse der Werktätigen zu begeistern und beispielgebend zu führen, dann ist nicht daran zu zweifeln, daß wir in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben immer sichtbarer und schneller die von den Fesseln der Ausbeutung befreiten Kräfte entfalten.

Genossen! Wir arbeiten in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben zum großen Teil auf der Grundlage der Wettbewerbe. Im letzten halben Jahr hat die Wettbewerbsbewegung, ausgehend von den Aktivistenleistungen, einen großen Aufschwung genommen. Allein auf dem Gebiete des Maschinenbaus befanden sich im letzten Quartal 280 000 Jungarbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiter, gestützt auf über 16 000 Brigaden, im Wettbewerb. Die Siegerbetriebe wurden durch den FDGB und die Regierung mit Prämien und Wanderfahnen ausgestattet. Der Wettbewerb ist der wichtigste Motor zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Er entfaltet die Initiative, weckt die Fähigkeiten, schafft neue Formen der organisierten Zusammenarbeit, reißt die Zurückbleibenden mit, und vor allen Dingen entwickelt sich auf der Grundlage der Wettbewerbe ein neues Verständnis der Menschen, ein neues Bewußtsein.

Wir haben die Tatsache zu verzeichnen, daß Tausende von Jungarbeitern, Arbeiterinnen und Arbeitern Verpflichtungen zur Erfüllung konkreter Produktionsaufgaben eingehen. Diese Arbeiterinnen und Arbeiter, diese Jugendlichen charakterisieren den neuen Umschwung in der Einstellung zur Arbeit. Sie wissen, daß die Stärkung der ökonomischen Kraft, die Verbesserung des Wohlstandes der Gesellschaft, die Festigung ihres Staates in beharrlichem Kampf an ihren Maschinen, an ihren Arbeitsstellen und ihrem Einflusbereich gesichert werden müssen. Sie sind auch in großer Zahl dazu übergegangen, alte, überholte Arbeitsnormen durch neue zu ersetzen, und sie wenden in steigendem Maße neue, fortschrittliche Arbeitsmethoden an.

Die reichen Erfahrungen der sowjetischen Arbeiter und Techniker auswerten!

Worauf können wir uns in dieser wichtigen Arbeit stützen? Die Partei und alle Werktätigen können sich im Kampf um die ständige Verbesserung der Arbeitsproduktivität auf die reichen Erfahrungen der sowjetischen Arbeiter und Techniker stützen. Das ernsthafte Studium der Erfahrungen der großen sozialistischen Sowjetunion auf diesem Gebiet, die Übernahme und Anwendung dieser Erfahrungen in der Entwicklung der Produktionstechnik, der Organisation der Arbeit und der massenweisen Einführung neuer Arbeitsmethoden in den volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben der Deutschen Demokratischen Republik werden uns helfen, die Produktivkräfte in solchem Maße zu entfalten, wie es die erfolgreiche Durchführung des Fünfjahresplanes erfordert.

